



1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldpreidigeri Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bispa Carmen auf St. Samuel Lobrecht
3. Immanuann, p. d. l. m. procurator des Klosters.
1742.
4. Dr. praeceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lobrecht Immanuann,
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lobrecht Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bispa Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Joind. Wilhelm / Bispa Carmen
auf der Halberstädtischen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bispa Carmen
auf der Halberstädtischen Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Auf die

Hobe Vermählung

Des

Hochwüridigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Carl Bernhardt's von Wolffersdorf,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Alt- Echerbitz, Schfeuditz und Deuditz,
wie auch

des hohen Stifts zu Merseburg Hochansehnlichen Dom- Herrn,
mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

F R A U E N

Albertinen Antoinetten Charlotten

von Waldau,

Des weiland

Hochwüridigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Adolph Friedrich von Waldau,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Dannerwalde, Königswalde und Osterwalde,

Königl. Maj. in Preußen und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg weiland hochbestalt
gewesenen Geheimden Rath's und des St. Johanner- Ordens Ritters,
hinterlassenen

einzigem Fräulein Tochter,

welche den 17 Sept. 1755 höchst vergnügt vollzogen wurde,
wünscht in Unterthänigkeit Gütlich

ein

dem hohen Braut- Paare

ergebenster.

AK

Leipzig,

gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.



Sagt mir nichts vom Schicksal her,
Vielweniger vom Selbsterzwingen:
Kann wohl ein blindes Ohngefähr
Ein solches Werk zu Stande bringen?
Gott selbst, der, was da ist, gemacht,
Hat längst in seinem Rath bedacht,
Mit wem, wie, wo, wenn, zu was Ende
Der Ehe-Bund geschehen soll.
Hier schweig! Vernunft! merck Ehrfurcht: voll
Aufs Werk der großen Allmachts-Hände.

Nichts bleibt, Hochwohlgebohrner Herr,
Den Wis und Einsicht gar nicht fehlen,
Dir Lebenslang verborgener,
Als Dein und Deiner Braut Vernählen.
Den Weg des Adlers in die Höh,
Den Weg der Schiffe durch die See,
Der Schlangen Weg auf Felsen-Hügeln,
Und Deinen Weg stracks nach Berlin,
Weiß die Vernunft mit viel Bemühn,
Mit allem Wis nicht auszukügeln.

So groß die Macht und Weisheit ist,
Die Sonn und Mond im Laufe führet,
Derselben Kreis und Schwere misst,
Und alles durch ein Wort regieret;
So wenig ist die Vorsehung,
Und deren weise Einrichtung
Von unserm Leben zu ergründen:
Wenn es am wunderlichsten geht,
Sich alles durch einander dreht,
Läßt sie uns unser Glück erst finden.

Wie mancher geht in Anmuths-Klee
Und findet traurige Cypressen?
Er steigt, und kann von seiner Höh
Sein Glück mit Augen kaum ermessen.
Er freut sich der erwünschten Ruh!
Bald fällt der ganze Vorhang zu!
Weils nun just gar nicht so geschehen,
Wie er gewünscht, gesucht, gehofft,
Steht er bekürrt und dencket oft:
Er habe wohl etwas versehen.

Wo zeigt sich die geringste Spur;
Als ob die Einrichtung der Dinge,
Als ob die Ordnung der Natur
An unsrer Macht und Weisheit hienge?
Wie freventlich ist dieses nicht?
Heißt das nicht Ehre, Furcht und Pflicht,
Die man Gott schuldig ist, vergessen?
Gott, dessen Weisheit uns umwirckt,
Des Güt und Macht unendlich wirckt,
Läßt sich nach Menschen: Wiß nicht messen.

Wie sollte wohl die Einrichtung,
Die Ordnung in der Welt bestehen?
Kann denn nach unsrer Vorsehung
Das kleinste nur von statten gehen?
Wer kennt die Einrichtung der Welt,
Die Gott vom Anfang vest gestellt,
Und zu der Menschen Wohl gerichtet;
Doch nicht an unsern Willen band,
Wohl aber uns mit eigner Hand
In sein Gesetz zum Heyl verpflichtet?

Da nun es aber oft geschieht,
Daß auch die Weisesten und Klugen,
Was ihrer Absicht widerspricht,
Was ihnen schädlich, gerne suchen:
Kann Gott der Menschen Wunsch erfüllen?
Er müßte wider seinen Willn,
Und Heiligkeit und Güte handeln;
Niemals nach seinem Vater: Sinn,
Nur stets nach unserm Wunsch dahin,
Wo unser Fall ist, mit uns wandeln.

Wenn Gott dem eines Wunsch nicht hört,
Kann der mit Gott wohl billig zanken,
Daß Gott nicht, wie er wünscht, verfähret?
Hat der nicht Ursach Gott zu danken,
Wenn alles Gott weit besser macht,
Als unser Sinn sich ausgedacht,
Wenn wir mehr Gutes von ihm nehmen,
Durch Mittel, auf die offenbar
Zu falln es ganz unmöglich war?
Denn müssen wir uns billig schämen.

So hoch der Himmel von uns steht,
Den auch die Weisesten der Erden,
Weil ihnen Aug und Sinn vergeht,
Wohl nimmermehr ermessen werden;
In solcher Unermesslichkeit
Gehn Gottes Weg, und Denken weit,
Weit über menschliche Gedanken:
Wir übersehen öfters nicht,
Was einen Schritt vor uns geschieht,
So klein sind unsrer Weisheit Schranken.

Gott überseht in seinem Reich,
Bey dem Erhalten und Regieren,
Das Ganze auf einmal zugleich,
Kennt aller Menschen Herz und Nieren.
Gott maß in seiner Gottheit Rath,
Eh wir noch waren, schon den Pfad
Zu unserm Heyl und seinen Ehren:
Drum sucht sein Auge mit Bemühn
Uns nun auf solchem fort zu ziehn,
Und täglich unser Heyl zu mehren.

Wie Kinder sich lang unbeduht,
An ihrer Mutter Brüsten saugen;
Nähert Gott uns oft mit vieler Lust,
Ob wir ihn gleich nicht sehn mit Augen.
Gott läßt uns erst im Dunkeln stehn,
Sein Angesicht vorüber gehn,
Als denn, wie Mossi dort geschehen,
Ganz unvermuthet, nach der Zeit,
Uns seine Güte und Herrlichkeit,
Sich selbst, doch nur im Rücken sehn.

Hochwohlgebohrnes Ehe - Paar,
Was Ihnen anfangs als im Fernen
Verborgen und unsichtbar war,
Das haben Sie nun können lernen.
Sie sehn in tiefster Hochachtung
Auf Gott, bey der Veränderung,
So er mit Ihnen vorgenommen:
Sie sehn erfreut, bey Ihrem Glück,
Nun erst recht andachtsvoll zurück,
Wie das und jenes mußte kommen.

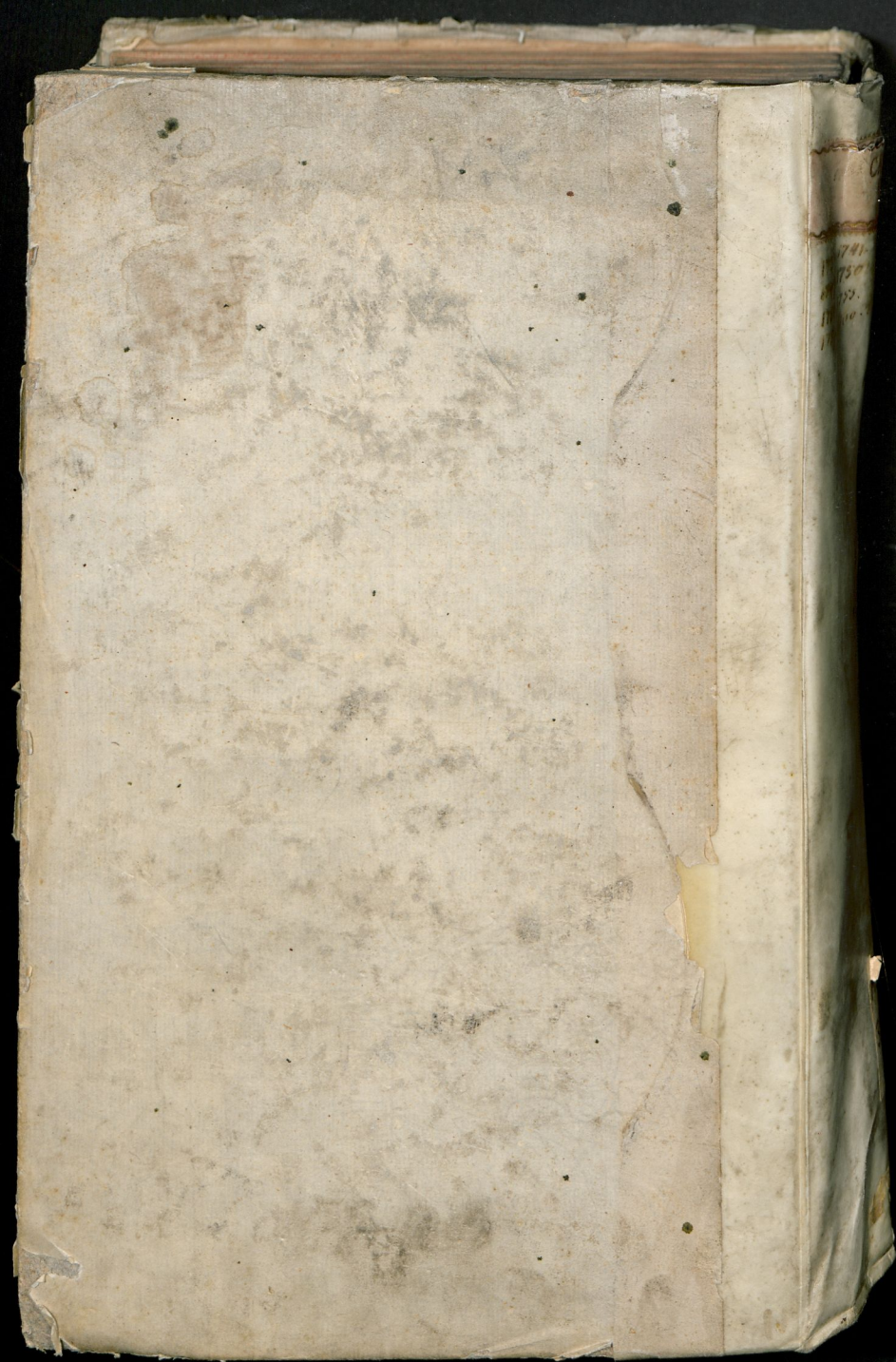
Nun küssen Sie des Höchsten Hand,
Mit innigst frölichem Gemüthe,
So Sie zuerst mit sich verband,
Sie preisen Gottes große Güte:
Weil Sie den, der verborgen war,
Den, der da heißer Wunderbar,
In seinem Licht und Gnade schauen.
Sie sehn, im ganzen Lebens - Lauf,
Auf Jhesu Gottes Hand hinauf,
Weil Sie derselben Führung trauen.

Da nun, Hochwohlgebohrne Zwen,
Auch Dero Andacht mich entzündet,
So stimmt mein Wunsch derselben bey,
Der auch gewiß Erhöhung findet:
Gott lasse Dero Ehe - Band,
Beglückt durch seine Segens - Hand,
Weit über fünfzig Jahr bestehn.
Ihr hoch Geschlecht, sein Eigenthum,
Wird er zu seinem Preis und Ruhm
Durch Sie vermehrt sehr hoch erhöhen.

✠

Ms A 336

23



Auf die

Hohe Vermählung

Des

ochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E R R N

Bernhardts von Wolffersdorf,

Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auf Alt- Scherbitz, Schkeuditz und Weuditz,

wie auch

en Stifts zu Merseburg Hochansehnlichen Dom- Herrn,

mit der

Hochwohlaebohrnen Fräulein,

u E E N

binetten Charlotten

Baldau,

weiland

ochwohlgebohrnen Herrn,

R R R

rich von Baldau,

Dannwalde, Königswalde und Osterwalde,

erstl. Durchl. zu Brandenburg weiland hochbestalt

des St. Johanner - Ordens Ritters,

erlassenen

ulein Tochter,

chst vergnügt vollzogen wurde,

terthänigkeit Glück

ein

Brant - Paare

benster.

ipzig,

ottlob Immanuel Breitkopf.

AK

